

Matthias Fiedler

Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT)



Neue Aufgabenfelder – Qualität bleibt das Ziel!

Liebe Leserinnen und Leser,

nur wenige Wochen ist es her, dass ich in ein Amt gewählt wurde, wie es spannender in diesen Tagen kaum sein könnte. Die Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau (GLT) hat mir ihr Vertrauen ausgesprochen und mich zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Dies ist gerade deshalb eine so faszinierende Aufgabe, weil die im Leitungstief- und Kabelleitungsbau tätigen Unternehmen im Zentrum so vieler gesellschaftlicher Entwicklungsprojekte stehen und so manch einen Wunsch nach Wenden und Veränderungen erst ermöglichen werden: keine Digitalisierung ohne schnelles Internet. Die in unserer Gütegemeinschaft organisierten Unternehmen bauen die Infrastruktur für einen flächendeckenden Breitbandausbau. Und auch der Aufbau der Ladeinfrastruktur als Teil einer erfolgreichen Umsetzung der Mobilitätswende wird von uns vorangebracht. Zudem tragen wir Verantwortung für den weiteren Ausbau der Stromverteilnetze. All das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem breiten Spektrum der Projekte, die unsere Branche baulich umzusetzen hat.

Tatsächlich ist das aber nur die eine Seite der Medaille unseres Engagements. Noch wichtiger ist es, dass wir uns im manchmal hoch brisanten Spannungsfeld zwischen politisch geforderten raschen Baufortschritten und dem Ausbau und Erhalt unterirdischer Infrastrukturen dafür einsetzen, dass Qualität das höchste Gut unserer Branche ist. Qualität ist die Währung, die auf ein ökonomisch verantwortungsvolles und generationengerechtes Bauen einzahlt.

Mit dieser Zielgröße auf ihrer Fahne hat unsere Gütegemeinschaft seit ihrer Gründung vor 36 Jahren sehr viel erreicht. Ein besonderer Meilenstein ist aktuell die Fertigstellung der DIN Trenching, an deren Ausarbeitung Experten aus den Reihen unserer Gütegemeinschaft intensiv mitgewirkt haben. Mit der neuen DIN stehen nun endlich für Trench-, Fräs- und Pflugverfahren wesentliche qualitätsorientierte normative Grundlagen zur Verfügung. Der positive Effekt für unsere Branche besteht darin, dass Bauunternehmen, die auftrags- und ausschreibungskonform gebaut haben, im Falle potenzieller Schäden nun nicht mehr automatisch die Haf-

tung übernehmen. Und unsere Hoffnung ist es, dass mit ihrer Arbeit an der DIN Trenching nun endlich auch Telekommunikationsunternehmen dafür sensibilisiert wurden, ihre Qualitätsansprüche auf den Prüfstand zu stellen. Wir werden sehen: Bekanntlich ist es die Hoffnung, die zuletzt stirbt.

Nun aber werden wir uns nicht ausruhen auf dem Erreichten. Auf der Basis unserer guten Netzwerke setzen wir uns dafür ein, dass von politischer Seite bei dem anstehenden schnellen Ausbau der Ladeinfrastruktur nicht die gleiche Rosinenpickerei und damit dieselben Fehler begangen werden wie beim Breitbandausbau.

Ein Anliegen aber, das uns besonders am Herzen liegt, ist der Aufbau eines flächendeckenden Leitungskatasters in Deutschland. Denn es kann nicht sein, dass wir hierzulande nicht wissen, wo unsere Leitungen liegen. Bauausführende Unternehmen müssen selbstverständlich zu jedem Zeitpunkt ihrer Arbeit genaue Kenntnis darüber haben, welche Leitungen sich bereits im Boden befinden. Andernfalls drohen unnötige Schäden an den Bestandsleitungen. Und die Situation für den Aufbau eines solchen Katasters ist aktuell mit der Datenerhebung durch die Bundesnetzagentur für das Gigabit-Grundbuch historisch günstig. Hier bietet sich die einzigartige Möglichkeit, die für Leitungen derzeit völlig unzureichende Dokumentationssituation zu verbessern und damit den Infrastrukturausbau in Deutschland insgesamt günstiger, sicherer und nachhaltiger zu gestalten. Ein sehr guter Grund für den Aufbau eines flächendeckenden Informationssystems! Dies wäre ein starkes Pfund in der Waage eines generationsübergreifenden Managements unterirdischer Infrastrukturen, von dem unsere Kinder noch lange profitieren werden.